

b) „Wer sich der Einsamkeit ergiebt“.

Wer sich der Einsamkeit ergiebt,
Ach! der ist bald allein!
Ein Jeder lebt, ein Jeder liebt,
Und lässt ihn seiner Pein.

Ja! lasst mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein?
So überschleicht bei Tag und Nacht
Mich Einsamen die Pein,

Mich Einsamen die Qual.
Ach! werd' ich erst einmal
Einsam im Grabe sein,
Da lässt sie mich allein!

c) „An die Thüren will ich schleichen“.

An die Thüren will ich schleichen,
Still und sittsam will ich steh'n;
Fromme Hand wird Nahrung reichen,
Und ich werde weiter geh'n.

Jeder wird sich glücklich scheinen,
Wenn mein Bild vor ihm erscheint;
Eine Thräne wird er weinen,
Und ich weiss nicht, was er weint.

d) „Was hör' ich draussen vor dem Thor“.

»Was hör' ich draussen vor dem Thor,
Was auf der Brücke schallen?
Lass den Gesang vor unserm Ohr
Im Saale widerhallen!«
Der König sprach's, der Page lief,
Der Knabe kam, der König rief:
»Lasst mir herein den Alten!«

»Gegrüsset seid ihr hohen Herrn,
Gegrüsst ihr, schöne Damen!
Welch' reicher Himmel! Stern bei Stern!
Wer kennet ihre Namen?
Im Saal voll Pracht und Herrlichkeit
Schliesst, Augen; euch, hier ist nicht Zeit,
Sich staunend zu ergötzen.«

Der Sänger drückt' die Augen ein
Und schlug die vollen Töne;
Der Ritter schaute muthig drein,
Und in den Schoss die Schöne.
Der König, dem das Lied gefiel,
Liess ihm zum Lohne für sein Spiel,
Eine goldne Kette holen.

»Die goldne Kette gieb mir nicht,
Die Kette gieb den Rittern,
Vor deren kühnem Angesicht
Der Feinde Lanzen splintern;
Gieb sie dem Kanzler, den du hast,
Und lass' ihn noch die goldne Last
Zu seinen andern Lasten tragen.

Ich singe wie der Vogel singt,
Der in den Zweigen wohnt;
Das Lied, das aus der Kehle dringt,
Ist Lohn, der reichlich lohnet!
Doch darf ich bitten, bitt' ich eins:
Lasst mir den besten Becher Weins
In purem Golde reichen.«

Er setzt' ihn an, er trank ihn aus:
»O Trank der süssen Labe!
O dreimal hochbeglücktes Haus,
Wo das ist kleine Gabe!
Ergeht's euch wohl, so denkt an mich,
Und danket Gott so warm, als ich
Für diesen Trunk euch danke!«

Solostücke für Pianoforte, vorgetragen von Herrn von Böse.

a) Nachtstück (Op. 23, Nr. 2) von ROBERT SCHUMANN.

b) Phantasie (Op. 49, Fmoll) von FRIEDRICH CHOPIN.